



Ilie Bastürk hat derzeit wenig Grund zu lachen. In Stuttgart mußte er bereits nach 36 Minuten mit einer Rückenverletzung, die Leistenprobleme nach sich zieht, ausgewechselt werden. Bastürk: "Das ist eine dumme Geschichte." Beim Türken meldet sich zuweilen das "Iliacral-Gelenk". In Stuttgart konnte die medizinische Abteilung erst Abhilfe schaffen, zehn Minuten später kam das endgültige Aus. Bastürk: "Die einzige Möglichkeit, für Linderung zu sorgen, ist derzeit eine intensive Krankengymnastik."

Torsten Kracht fand nach den vier Gegentreffern in Stuttgart keine Ruhe. Nach der Rückkehr aus dem Schwabenland verbrachte er die Stunden bis zum Vormittagstraining mit Boxen und Formel eins. Schumis Niederlage konnte die Stimmung des VfL-Kapitäns auch nicht verbessern.

Ratlos wirkte Delron Buckley im Gottlieb Daimler-Stadion: "Ich habe keine Erklärung für unsere Abschlussschwäche." Amüsiert zeigte sich der Südafrikaner über einige Zeitungsmeldungen der letzten Tage, nach denen er Probleme hätte, VfL- und Länderspielertermine zu koordinieren. Buckley: "Da wissen einige mehr als ich. Weder der Verein noch ich haben bisher eine Einladung erhalten, was soll ich mir also Gedanken machen."

"Herz, Seele und Biß" forderte Toppmöller nach dem Spiel in der Kabine in Sachen "Torabschluss". Der Coach: "Wir sind einfach zu zögerlich, anstatt einmal beherzt draufzuhalten." Schwächen mit Folgen - Toppi: "Wir haben wieder einmal den Sprung in die Uefa-Cup-Ränge verpaßt. So leicht wie diesmal, war es noch nie."

Gaudino, der nach dem Spiel im Ländle blieb, drückte aus, was alle dachten: "Wir sind verrückt geworden. Es ist traurig, mit leeren Händen darzustehen." Wem nützt es da, daß wir gezeigt haben, daß wir auch ein Team wie den VfB glatt an die Wand spielen können."

Kartenservice

- Kaiserslautern - Hamburger SV
- FC Bayern - I. FC Nürnberg
- FC Bayern - 1860 München

RKS Tel.: 069 / 380302-00

Jurist überzeugt, DFB-Statuten lassen eine Doping-Anklage nicht zu!

"Dummheit" des VfL-DOCS, Unverschämtheit des 1. FeK!

Der positiven Doping-A-Probe im Fall Thomas Ernst folgt heute Teil Nummer zwei. Von einem anderen Institut wird auf Wunsch des VfL Bochum die B-Probe geprüft. Doch nur selten hat es in der Vergangenheit zwischen A- und B-Probe Unterschiede gegeben, so daß die leidliche Geschichte um Thomas Ernst ihre Fortsetzung erfahren wird. Obwohl es mittlerweile längst erwiesen ist, daß es sich ausschließlich um eine "Dummheit" des Vereinsarztes Dr. Joachim Schubert gehandelt hat, werden die Mühlen des DFB zu mahlen beginnen. Im schlimmsten Falle droht dem VfL der Verlust von drei Zählern und eine Sperre für Thomas Ernst, der an ganzen Sa-

che gänzlich unbeteiligt ist. Hoffnungen allerdings gibt es von dem Bochumer Juristen Christof Wiesemann, der festgestellt, daß die DFB-Statuten eine Doping-Anklage



Vollkommen unschuldig: Thomas Ernst (RS-Foto: fire)

für Ernst oder Dr. Schubert gar nicht zulassen. Der DFB-Sportgerichtsbarkeit sind aus der Vergangenheit zwei Dopingfälle bekannt: Roland Wohlfahrt und Petr Kouba (ausgerechnet K'lautern), die aber nicht zu vergleichen sind. Der DFB muß bei der Beurteilung auf allgemeine sportrechtliche Literatur zurückgreifen und diese wird zur Straflosigkeit der Verwendung des Medikamentes Carnigen im Rahmen medizinischer Notfallindikation kommen. Hier gilt es, die DFB-Präambel zu zitieren, in der es auszugsweise heißt: "Der DFB bekennt sich zum Dopingverbot, um die Gesundheit der Spieler zu schützen." Fakt ist: Ein Verstoß gegen das Dopingverbot kann tatbestandlich überhaupt nicht vorliegen, weil die Medikamentenabgabe im konkreten Fall der Gesundheit des Spielers nicht schadete, sondern diese Notfallmedizinisch erforderlich war, das Medikament die Leistungsfähigkeit von Thomas Ernst nicht über den eigenen Standard erhob, sondern nur diesen wiederherstellte. Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß die Rechtsprechung folgendes formuliert: "Die medizinisch ratsame Einnahme eines Medikamentes ist nicht als Doping strafbar."

Bleibt abzuwarten, ob dies dem VfL letztlich helfen kann. Die Stimmung im Land ist mittlerweile ohnehin umgeschwekt. In der gestrigen DSF-Sendung "Doppelpaß" verteidigten die anwesenden Journalisten und auch Schalkes Manager Rudi Assauer die Bochumer und forderten von einer Bestrafung in diesem besonderen Falle gänzlich abzusehen. "Prügel" gab es dagegen für den IFC Kaiserslautern. Der Protest der pralzer wurde schlichtweg als peinliche Unverschämtheit „geoutet“ und als unseriös verworfen. Thomas Ernst jedenfalls will bis zur möglichen mündlichen Verhandlung die Sache erst einmal verdrängen. "Ich konzentriere mich nur auf meinen Job. Ändern kann ich ohnehin nichts mehr."

Günther Pohl

Katerstimmung nach einer turbulenten Woche Hilperts Dienst-Jubiläum zwischen Hoffen und Bangen

Bochum (RS). Gestern beging Klaus Hilpert sein zwölfjähriges Dienstjubiläum als Manager des VfL Bochum. Ein glücklicher Tag war es für den "Macher" nicht. Hilpert: "Die letzte Woche war ganz schlimm, so etwas habe ich noch nicht erlebt." Der Fall Ernst, flaniert von den beiden unglücklichen Niederlage gegen Borussia Mönchengladbach im Pokal (0:1) und dem VfB Stuttgart (2:4) in der Meisterschaft haben Hilpert bis ins Mark getroffen und in Rage gebracht. Zu beobachten war dies vor dem Anpfiff in Gottlieb Daimler-Stadion. Beim ZDF-Interview zum vermeintlichen Doping-Fall Ernst noch gelassen, steigerte er sich vor den Kameras vom DSF und Sat 1 mehr und mehr in Aufregung. Hilpert: "Es ist doch Irrsinn, Ernst als Dopingstünder zu bezeichnen!" Der Manager ließ sich bei seinen Aussagen weniger von Statuten, sondern vom gesunden Menschenverstand leiten. Mit Magenschmerzen wird er in Richtung Frankfurt schauen, wohl wissend, daß der VfL zwar die Öffentlichkeit hinter sich weiß, nicht aber den "Stadtstaat" DFB. Hilpert: "Der DFB ist ein Institut, das sich gänzlich unbeteiligt ist."

Bangen und Hoffen, aber was passiert, weiß wirklich niemand."

Der Fall Ernst überschattet alles, auch die sportlichen Ereignisse. In Stuttgart mußte der Manager erkennen, daß es zwei Paar Schuhe sind, gut zu spielen oder ein Match auch zu gewinnen. Die gesamte Woche hatte er um die rechtzeitige Spielgenehmigung für Viorel Ion gekämpft, um dann zu sehen, daß auch der Klassefußballer aus Rumänien nicht jede Torchance nutzt. Hilperts spontane Formulierung zum 2:4 greifen wir gerne noch einmal auf: "Wir wußten die Lottozahlen, haben aber vergessen, den Schein abzugeben." Gestern morgen saß er mit Präsident Werner Altegoer zusammen, und neben dem Thema Thomas Ernst dürfte die Verpflichtung eines weiteren Stürmers auf der Tagesordnung gestanden haben. Längst dementiert der "Macher" des VfL eine weitere vorweihnachtliche Verpflichtung nicht mehr: "Wir schlafen nicht, schauen, was machbar ist." Amtsmüdigkeit ist auch in diesen schlimmen Stunden bei Klaus Hilpert nicht zu erkennen. Hilpert: "Wenn ich das Büro aufschließe, dann juckt es schon wieder, die Probleme zu lösen."

"Karti" KARTENSERVICE:

vermittelt noch Karten.
Bochum - Bayern München
großes Angebot - günstige Preise

Karti-Kartenservice
(Kartenblitzversand)
Tel.: 02011232373 (1S-19h)
oder 0177/2748601
nrbr n177n11 ?!F!F!

-Kein Doping

DFB muß Sportrecht anwenden

"Sollte der DFB den betroffenen Spieler oder den Verein bestrafen, so würde er dem Zweck der eigenen Spielordnung zuwider handeln."

Das ist dervom Bochumer Rechtsanwalt Christof Wieschemann aufgestellte Kernsatz zur Doping-Affäre um Thomas Ernst. Wieschemann argumentiert, daß sich der DFB in seiner Beurteilung nicht auf die zwei bisher bekannten "Fußball-Fälle" beziehen kann, sondern auf allgemeines Sportrecht zu-

rückgreifen muß.

Dr. Thomas Summerer von der TU München hat dazu in seinem "Praxishandbuch für Sportrecht" ausgeführt: "Die medizinisch indizierte Einnahme eines Medikamentes (das notfallmedizinisch erforderlich war, d. Y.) ist nicht als Doping strafbar."

Vom Vorwurf übrig bleibt für Wieschemann lediglich ein Verstoß gegen die Meldepflicht, der aber keinesfalls zu einer Ergebniskorrektur des Spieles in Kaiserlautern führen dürfe.

ecki

Freispruch für Thomas Emsi

Bochumer dürfen die drei Punkte behalten - 80 000 Mark Geldstrafe

Von Michael Eckhardt

WAZ FRANKFURT. Freispruch im Doping-Fall für Thomas Ernst, 80 000 Mark Geldstrafe für den VfL Bochum und 5000 Mark Strafe für den 1. FC Kaiserslautern wegen des Einsatzes von vier Nicht-EU-Spielern - so entschied gestern abend das DFB-Sportgericht in Frankfurt.

Wichtiger noch: Der 3:2-Sieg der Bochumer am 26. September in Kaiserslautern bleibt gültig, der VfL behält die Punkte. Dieses Urteil fällt Dr. Rainer Koch in seiner ersten Sportge-



Vor der Verhandlung: 80-chums Torhüter Thomas Ernst. richts-Verhandlung. Kein lauter Jubel bei den Bochumern, aber Zufriedenheit. Präsident

Werner Altegoer: "Ich halte die 80000 Mark für zu hoch, werde aber deshalb keinen weiteren Prozeß anstreben." Deutlich die Erleichterung bei Thomas Ernst: "Ich bin froh über den Freispruch, froh, daß ich am Samstag wieder spielen kann und wir die Punkte behalten. Aber in einen Topf mit Ben Johnson geworfen zu werden, war schon schlimm."

Nach sechsständigem Verhandlungs-Marathon kam in der Frankfurter DFB-Zentrale die überraschende Wende. Robert Wieseemann, Aufsichtsrats-Vorsitzender des 1.FC Kaiserslautern, nahm aus heiterem Himmel den Einspruch der

Pfälzer zurück und schloß Frieden mit den Bochumern: "Wir glauben dem Spieler Ernst, wir glauben dem VfL und wir glauben Dr. Schubert. Ein Punktabzug für Bochum wäre sportlich nichtfär." Ein taktisch und medienpolitisch geschickter Rückzug, nachdem den pfälzern klar geworden war, daß sie auf keinen Fall die Punkte nachträglich zugesprochen bekommen würden. Der Boden war bereitet für eine angemessene und vernünftige Lösung.

Die hatte zuvor DFB-Chefankläger Horst Hilpert in weite Ferne gerückt. Sein Strafantrag sah für den VfL Bochum die Aberkennung der in Kaisers-

lautern gewonnenen Punkte vor und eine Geldstrafe von 30 000 Mark. Thomas Ernst, den Hilpert ausdrücklich nicht als Doping-Sünder bezeichnen wollte, sollte gleichwohl ebenfalls die Höchststrafe - eine vierwöchige Sperre - aufgebremst bekommen. Und daß, obwohl VfL-Anwalt Günter Bernhörster den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit anmahnte und selbst der DFB-Sachverständige Prof. Hans Kindermann bekannte: "Wenn ich dopen will, nehme ich etwas anderes als Carnigen."

Hilpert denkt noch darüber nach, ob er gegen dieses Urteil in die Berufung geht.

Keine Strafe für den Torhüter - Bochum muß 80 000 Mark zahlen - Der Spielausgang behält Gültigkeit

"Fall Ernst" deckte unglaubliche Zustände auf

Der Strafantrag des Kontrollausschuß-Vorsitzenden Horst Hilpert hatte den Vertretern des VfL Bochum Zornesröte ins Gesicht getrieben, das Urteil des DFB-Sportgerichts unter dem Vorsitz von Dr. Rainer Koch stimmte sie versöhnlich. Den Abzug von drei Punkten aus dem mit 3:2 gewonnenen Spiel beim 1. FC Kaiserslautern am 26. September, eine vierwöchige Sperre für Ernst und eine Geldbuße in Höhe von 30 000 Mark für den Verein hatte Hilpert gefordert.

Das Sportgericht sprach nach siebenstündiger Verhandlung in Frankfurt Ernst trotz "erheblicher Zweifel" vom Vorwurf der schuldhaften Dopings frei, verurteilte den VfL Bochum wegen "fahrlässigen Verhaltens" seines Mannschaftsarztes Dr. Joachim Schubert zu einer Geldstrafe in Höhe von 80 000 Mark und sah aber von einem Punktabzug ab.

Der 1. FC Kaiserslautern wurde in dem angegliederten Verfahren wegen des Einsatzes eines vierten nicht-europäischen Spielers im selben Spiel mit einer Geldbuße in Höhe von 5000 Mark belegt. Sowohl der VfL Bochum als auch der 1. FC Kaiserslautern zogen in der Verhandlung ihre Einsprüche gegen die Spielwertung zurück. Das Endergebnis von 3:2 für den VfL Bochum ist damit amtlich.

Thomas Ernst wurde zwar des Dopings überführt, aber selbst Ankläger Horst Hilpert betonte ausdrücklich, daß niemand Thomas Ernst als „klassischen Dopingsünder“ absternpeln darf. Ernst zeigte sich erleichtert: "Die Sache hatte mich sehr mitgenommen, nachdem ich schon in einen Topf mit Ben Johnson geworfen worden war."

In "gröblich fahrlässiger Weise" hat nach Ansicht des Gerichts Bochums Mannschaftsarzt Dr. Schubert gehan-

delt. Schubert hatte in der Halbzeitpause dem nach einem Zusammenprall mit FCK-Spieler Michael Schjönberg, der einen Schlen- und Wadenbeinbruch erlitten hatte, an Kreislaufproblemen leidenden Ernst das rezeptfreie und geschmacksneutrale Medikament Carnigen verabreicht, ohne den Spieler darüber zu informieren. 20 Tropfen, aufgelöst in einem Becher Wasser. Ernst glaubte, nur "ein Glas Wasser getrunken zu haben."

Carnigen, das nach den Ausführungen der vom Gericht gehörten Sachverständigen Professor Dr. Wilfried Kinderrhann, Internist der Nationalelf. und dem vom VfL Bochum benannten Wissenschaftler Dr. Dr. Jörg Petersen, selbst Säuglingen verabreicht werden kann, enthält Oxilofrin, ein Derivat des verbotenen Stimulanzium Ephedrin, das in den Doping-Bestimmungen des DFB gelistet ist.

In der Verhandlung wurde bekannt, wie sorglos in der Bundesliga Doping-Verfahren durchgeführt wird. Der Kontrollbogen des VfL Bochum war mit dem Datum des vier Tage zuvor ausgetragenen Pokalspiels zwischen Kaiserslautern und Bochum (22. 9.) versehen, das Ernst verabreichte Medikament nicht vermerkt. Zudem hatte nicht der vom DFB bestellte Dopingarzt die Spieler gezogen, die zur Dopingkontrolle bestellt wurden, sondern die beiden Vereinsärzte. Zu den Verstößen gegen die Durchführungsbestimmungen gehörten der Aufenthalt unbeteiligter Personen und das zwischenzeitliche Verlassen des Kontrollraumes durch die zur Dopingprobe bestellten Spieler. In den Augen des Gerichts unglaubliche Zustände. Deshalb forderte Richter Koch: "Das Verfahren muß allen Beteiligten Mahnung sein, daß mit dem Thema Doping nicht gespaßt werden darf." **Rainer Franzke**